

Rings und rechte glitten die dunklen Ecken des

Veröffentlichung: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

83. Jahrgang.

Sie mußten halten und einen — Glücksfall! — ein-

schätzig sind. Man hat nicht übersehen, daß England Kriegsschiffe aus den asiatischen Gewässern zurückzog, um sie im Mittelmeer zur Hand zu haben. Was liegt näher, als diesen Augenblick auszunutzen, um die japanische Machtstellung zu erweitern, das heißt, die Ausdehnungspolitik fortzusetzen. Es kann ja seit langen kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Japan die Loslösung Nordchinas betreibt, wobei die Grenzen der loszulassenden Gebiete freilich noch strittig sind, doch handelt es sich hierbei immerhin um Gebiete von reichlich der doppelten Größe Deutschlands mit mindestens 50 Millionen Einwohnern und — das ist das entscheidende für Japan — mit annähernd Zweidrittel der bisher bekannten Kohlen und etwa der Hälfte der Eisenerzformen Chinas. Die Zeit, solche Pläne zu verwirklichen, scheint den Japanern günstig und es sieht ganz so aus, als ob die Emerobung des japanischen Marinefeldmarschals Hideo Katsujima für diese nordchinesische Aktion dasselbe bedeuten wird, was der Tod des japanischen Generalfeldmarschalls Katsurama am 18. August 1931 für die mandchurische Aktion bedeutet hat, nämlich das Signal zum Aufbruch. Es ist sehr fennzeichnend, daß gleichzeitig die japanische Presse den Chinesen Vorwürfe über ihren Versuch, finanzpolitisch sich an England anzuschließen, macht. Es ist aber auch nicht minder fennzeichnend, daß die japanische Presse gleichzeitig gegen China den Vorwurf erhebt, es palliere mit Somajtraßland. Die Japaner begründen dabei ihre Ausdehnungspolitik immer wieder damit, daß sie angelichts der Überfüllung ihrer Inseln neue Räume gebrauchen, sie verwenden also ähnliche Argumente wie die Italiener. Es ist vorerst noch nicht zu übersehen, was die Engländer unternehmen werden, um ihre Interessen in China zu schützen, aber es ist sicher, daß man in England sehr wenig davon erbaut ist, daß nun gleichzeitig zwei für die englische Weltreisepolitik so wichtige Probleme wie das Mittelmeerproblem, das sich hinter dem abessinischen Konflikt verbirgt, und die Fragen des Fernen Ostens behandelt werden müssen. Das englische Kabinett wird also wohl eher überlastet

den Wahlen eine größere Aktivität auf dem Gebiet der Außenpolitik entwickeln müssen.

In Rom hatte man es sich so schön Borgheras ausgedacht, die Gewaltpolitik im Mittelmeergebiet fortzusetzen, derweilen die Unterzeichner des Römischen Vertrags mit Unterzeichner des Römischen Vertrags beschäftigt sind. So entstand der unglaubliche Gedanke, den Litauer Borgheras, dessen einziges Verdienst sein Deutschtum ist, zum Vorsitzenden des Römischen Vertrags vorzuschlagen. Es war selbstverständlich, daß die Deutschen, die im Landtag über 24 Sitze verfügen, es abgelehnt haben, mit Herrn Borgheras, dem einen der fünf litauischen Abgeordneten, über die Bildung des Direktoriums zu verhandeln. Damit ist der Versuch Borgheras gescheitert. Die Litauer haben doch feststellen müssen, daß man überall ihre Gewaltpolitik ablehnte, nicht nur in London, sondern auch in Frankreich. Es war das was das gewiß nicht deutschfreundliche „Journal“ —, erklärte, für die litauische Politik sehr einfach das Verständnis. Man spricht auch davon, daß London einen Einspruch plante, kurzum, unter diesen Umständen drückte dieser erste Versuch der Litauer, erneut ein Römischer Verträge zu bilden, zusammen. Es wird aber nötig sein, die Entwicklung weiter sehr aufmerksam zu verfolgen, denn Rom hat bis jetzt immer nur bewiesen, daß es aus seiner schweren Wahlverlegenheit nichts gelernt hat. Aber auch die Unterzeichner des Römischen Vertrags haben ja ein Interesse daran, daß zu den mannigfachen Spannungen in der Welt nicht ein neuer Unruheherd tritt, was unermesslich wäre, wenn nicht endlich in Rom für Recht und Gerechtigkeit gesorgt wird.

Sieg der Regierung Baldwin.

421 Sitze für die Regierung, 179 für die Opposition.

15 Wahlergebnisse stehen noch aus.

London, 16. Nov. Um 1 Uhr früh MEZ. London noch 15 Wahlergebnisse aus. Der Stand der Parteien war wie folgt:

Konservative 380 (im alten Parlament 400), Nationale Liberale 31 (38), Nationale Arbeiterpartei 8 (13), Nationale 2 (3), insgesamt für die Regierung 421 (514).

Opposition: Arbeiterpartei 153 (57), Oppositionsliberale 16 (30), Unabhängige Liberale 4 (4), Unabhängige Arbeiterpartei 4 (3), Unabhängige 1 (5), Kommunisten 1 (0), insgesamt für die Opposition 179 (209). Die Regierungsmehrheit beträgt also 242.

Für die Regierung wurden insgesamt 11 581 163 Stimmen abgegeben, für die Opposition 9 578 404.

Niederlage Macdonalds.

London, 15. Nov. Eines der bemerkenswertesten Wahlergebnisse ist die Niederlage des Präsidenten des Geheimen Staatsrates und früheren Ministerpräsidenten Ramsay Macdonald, der nur 17 800 Stimmen erhielt, während sein arbeitgeberparteilicher Gegenkandidat rund 38 000 Stimmen auf sich vereinen konnte.

Auch der Kolonialminister Malcolm Macdonald erlebte eine Niederlage. Er ist der erste Kabinettsminister, der bei diesen Wahlen nicht erfolgreich war. Ramsay Macdonald hat seinen Wahlkreis Gwent in Schottland bereits verlassen und ist am Freitagmorgen in London angekommen. Bei seiner Ankunft erklärte er, daß

Die Kundgebung in der Philharmonie.

Berlin, 15. Nov. In einem großartigen äußeren Rahmen hielt am Freitagmittag die Reichskulturkammer in der Philharmonie in Anwesenheit des Führers und Reichsministers und aller führenden Männer des Staates und der Bewegung, der Künste und Wissenschaften, der Wehrmacht, der Wirtschaft, des diplomatischen Korps und der in- und ausländischen Presse ihre dritte Jahreskundgebung ab.

Kurz vor 12 Uhr fanden die Huldigungen der Wehrmacht, die die Anführer trugen, die Ankunft des Führers. Am Eingang des Hauses empfingen ihn der Reichspräsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Vizepräsident, Staatssekretär Funk, um ihn zu seinem Platz zu geleiten, während Teilnehmer und Mitwirkende der Kundgebung mit erhobenen Händen grüßten.

Festliche Fanfaren, gespielt von Mitgliedern der Staatsoper, leiteten die Kundgebung ein.

Staatschauspieler Friedrich Kayserer sprach meistlich den „Gruß auf die Kunst“.

Dann bringt das Philharmonische Orchester unter Leitung des Präsidenten der Reichskulturkammer, Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe, Einleitung und „Balsaglia“ von Karl Hoyer, dessen Orgelpartei Prof. Heilmann übernommen hat, zu Gehör. Mit begeisterten und dankbarem Beifall wird das eindrucksvolle Werk des jungen nationalsozialistischen Komponisten, das sich so trefflich in den Rahmen dieser Feierstunde einfügt, aufgenommen.

Brautener Jubel aber bricht los, als der Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, an das Rednerpult tritt. Er führte u. a. aus:

Der organisatorische Aufbau beendet.

„Die Reichskulturkammer schaut nunmehr auf ein zweijähriges Bestehen zurück“, so begann Reichsminister Dr. Goebbels seine großangelegte Rede. „Mit dem heutigen Tage ist ihr innerer Aufbau und organisatorischer Aufbau beendet.“

Der Außenstehende mag sich seinen Begriff von den Schwierigkeiten, mit denen dieser Aufbau verbunden gewesen sei, aber auch nicht von der Größe des geistigen und künstlerischen Umbruchs, der sich hier vollzogen habe. Dr. Goebbels zeichnete in großen Strichen nach, all diese Schwierigkeiten, um dann die positiven Leistungen der Reichskulturkammer aufzuzählen.

Der Präsident der Reichskulturkammer verwaltet in Personalunion zugleich das Amt des Reichspropagandaleiters der Partei wie auch das des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. In dieser Dreifachheit ist die absolute Gewähr einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen ständlicher Organisation, Partei und Staat gegeben.

Die darauf folgende Personalpolitik bietet nach jeder Richtung hin die Sicherheit dafür, daß nur Männer, die wirkliche Träger nationalsozialistischer Weltanschauung sind, in maßgebenden Funktionen unserer kulturellen Lebens tätig sein können. Soweit wir in dieser Beziehung zu Kompromissen geneigt waren, haben wir eine zweijährige Erfahrungsschrift eingehoben, die mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen ist. Diejenigen, die sie nicht wählten, sind ausgeschieden, diejenigen, die sie verdienten, mit offenen Armen in unseren Kreis aufgenommen worden.

Die Reichskulturkammer ist heute jubelnd. Es ist im Kulturleben unseres Volkes kein Jude mehr tätig. Ein Jude kann deshalb auch nicht Mitglied einer Kammer sein.“

Dagegen seien den aus dem deutschen Kulturleben ausgeschiedenen Juden in großzügigster Weise Möglichkeiten zur Pflege ihres kulturellen Eigenlebens gegeben worden. Der Reichsverband der jüdischen Kulturbünde umfasse 110 000 Mitglieder und unterhalte drei jüdische Theater, sowie mehrere eigene Orchester mit dauernden Veranstellungen jeder Art in fast allen Städten des Reiches. Nur die Pflege der deutschen Kultur sei den Juden unterbunden, wie ja umgekehrt auch kein deutscher Künstler den Jüdengalerei habe, sich am jüdischen Kulturleben zu beteiligen.

Neben dieser Tätigkeit rein organisatorischer Art habe eine Fülle von praktischen, positiven Maßnahmen, die zur Förderung des Nachwuchses in der Kunst, zur Durchhebung nationalsozialistischer Jugend in der Kulturbildung, zur Anregung zum künstlerischen Schaffen auf allen Gebieten, zum Ausgehen von hohen Breiten, Ausgestaltung und künstlerischen Ausrichtungen getroffen worden seien. Soeben befinde sich die Reichskulturkammer in Verhandlungen mit der Arbeitsfront, um die sozialen Grundlagen künstlerischen Schaffens endgültig festzulegen.

Aus der Arbeit der Einzelkammern führte Dr. Goebbels eine Reihe eindrucksvoller Zahlen und Daten an. Aus der

Reichskammer der bildenden Künste

seien die Aktivitäten in hervorragender Weise bei der Planung von künstlerischen Siegelungen, bei Wohnungsbauten der Wehrmacht, Fliegerlagern und Volkswohnungsbauteilen, die Gartengestaltung bei der Anlage von Militärflughäfen und Reichsautobahnen herangezogen worden. Bei allen Bauarbeiten der öffentlichen Hand wurden für die Zwecke der bildenden Kunst bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr seien 84 Wettbewerbe auf dem Gebiet der Baukunst und 5 Wettbewerbe für Gartengestaltung ausgeschrieben worden. Die Sozialmaßnahmen der Kammer erstreckten sich auf die Gewährung von zwei bis dreimonatigen völlig kostenlosen Erholungsreisen an rund 1100 Künstler, auf Gewährung von Beihilfen zur Behebung der wirtschaftlichen Not und auf eine im Aufbau begriffene Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Der Präsident der

Reichspropagandakammer

habe durch die Durchführung seiner Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit der Presse alle von außen her auf die Presse getragenen Einflüsse unterbunden. Der Dienstan der Volksgemeinschaft sei nunmehr einigermassen der deutschen Presse, durch die Anordnung über die Schließung von Zeitungsverlagen wurden die ungewünschten Wettbewerbsverhältnisse gegeben. Das Ergebnis konnte der Reichsminister an folgenden erfreulichen Zahlen aufzählen: Die Gesamtauflage der deutschen Zeitungen ist von 18,7 Millionen im ersten Quartal 1934 auf 19 Millionen im ersten Quartal 1935 gestiegen. Die Auflagensteigerung bei den 1500 bedeutendsten Zeitungen betrug 9 v. H. gegenüber 1934. Die Gesamtauflage der Rundfunkpresse liegt in einem Jahr von 3½ Millionen auf 4½ Millionen.

Zur Schulung des Schriftstellernachwuchses seien bereits zwei Lehrgänge in der ungarischen Reichspropagandakammer durchgeführt worden. Das soziale Kennmerk der Reichspropagandakammer sei die Verlangsamung der deutschen Presse. Hier seien im Jahre 1934 224 Millionen und im ersten Halbjahr 1935 1,16 Millionen RM aufgebracht worden.

Für die

Reichsschrifttumskammer

seien Literaturpreise von insgesamt 250 000 RM pro Jahr zum Reiche, von den Ländern, Kommunen und Privaten zur Verfügung gestellt worden.

Daneben stünden noch direkte Beihilfen an notleidende Schriftsteller in Höhe von 100 000 RM. Zur unmittelbaren

Belebung der Geseftstätigkeit in Abessinien.

Säuberungsaktion an der Nordfront.

Asmara, 15. Nov. (Zuspruch des Kriegsgerichts erstatters des DMB.) Nach den letzten Berichten scheint sich die Geseftstätigkeit an sämtlichen Fronten wieder zu beleben. An der Nordfront steht das Oberkommando den Vorrat methodisch fort. Überall hinter den Linien der Korps Cantini und Virzio Biolo werden Säuberungsaktionen durchgeführt. Südlich von Rasalle haben italienische Flugzeuge starke abessinische Truppen zusammengehangen zwischen Antalo und Amba Woddi, festgesetzt. In einem Zeitlager wurde ein rotes Zelt gestrichelt, das, wie man auf italienischer Seite vermutet, dem abessinischen Thronfolger gehören könnte. Weitere Anzeichen sprechen für die Annäherung Ras Seyums und anderer abessinischer Führer in dieser Gegend. Die Bevölkerung hat, anscheinend in Erwartung ernstere Ereignisse, das Gebiet kühnartig verlassen. Die italienischen Flugzeuge warfen auf die feindlichen Ansammlungen Bomben und Brandbomben ab, die anscheinend große Wirkung hatten. Das Korps Maravigna steht dicht vor dem Tassalek, während an der Seit-front bereits sämtliche Eingeborenenabteilungen den Geseft überschritten haben und einige Kilometer jenseits des Flusses stehen. Aber die abessinischen Pläne beruhen nicht immer noch auf Unklarheit. Der Gegner scheint den offenen Kampf so lange vermeiden zu wollen, als er sich von den Ereignissen in Europa Vorteile verspricht. Allerdings glaubt man in Asmara allgemein, daß man jetzt wichtigen kriegerischen Ereignissen entgegensteht.

Der Kampf um Asbi.

Asmara, 15. Nov. (Zuspruch des Kriegsgerichts erstatters des DMB.) Über ein Geseft bei Asbi werden im italienischen Hauptquartier folgende Einzelheiten bekannt. Die Vorhut der Danakli-Truppe unter General Marrotti, die die Pläne des linken italienischen Flügels und vor allem die Verproviantierung zu sichern hatte, stieß am Donnerstag früh vor den Toren von Asbi auf eine Abteilung von etwa 1000 Abessiniern. Die abessinische Abteilung war mit Gewehren und Maschinengewehren bewaffnet und er-

er wahrscheinlich geschlagen worden sei. Er sei ein verbrauchter Mann. „Ich möchte schlafen und immer noch mehr schlafen. Meine Energie ist völlig verbraucht.“

Führende Männer über das Ergebnis.

London, 15. Nov. Auch Lord George hält das Wahlergebnis nicht für eine Überraschung, wenn man die Umstände bedenkt, unter denen die Wahlen durchgeführt worden seien.

Ministerpräsident Baldwin bezeichnet das Ergebnis als hervorragend. Die Wahlergebnisse habe der nationalen Regierung erneut das Vertrauen ausgesprochen und sie beauftragt, die Arbeit für den nationalen Wiederaufbau und den Weltfrieden fortzusetzen. Die Regierung werde alles tun, um in den kommenden Jahren das Vertrauen des Landes zu rechtfertigen.

Die Nachprüfung des Wahlergebnisses im Falle des Landwirtschaftsministers Elliot hat ergeben, daß Elliot nicht eine Mehrheit von 2 Stimmen, sondern von 140 Stimmen erhalten hat.

Innenminister Sir John Simon kann mit einer Mehrheit von 647 Stimmen ins Unterhaus zurückkehren.

Der Silberbankminister Eden erzielte mit 35 000 gegen 10 000 Stimmen die beachtliche Mehrheit von rund 25 000 Stimmen.

Auch Winston Churchill wurde wiedergewählt (20 000 Stimmen Mehrheit), desgleichen Lord George, der keine Mehrheit, sondern 9000 Stimmen, erholte. Der unabhängige Arbeiterparteiliche James Watson verdoppelte die bei der letzten Wahl erzielte Mehrheit.

öffnete sofort das Feuer. Das sich nunmehr entwickelnde Feuergefecht dauerte den ganzen Tag. Am Abend wurden von italienischer Seite die Asmaris zum Sturmangriff eingeleitet, denen es nach erbittertem Nahkampfe gelang, die Abessiner zurückzumerzen.

Die abessinischen Truppen ließen 55 Tote, zahlreiche Verwundete sowie Munitionsvorräte und Gepäck auf dem Kampffeld. Auf italienischer Seite sind 20 Asmaris gefallen und 50 verwundet. Außerdem wurden vier italienische Offiziere, darunter Oberst Belli, verletzt. Am späten Abend zogen die italienischen Truppen in Asbi ein. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt vorerst mit Hilfe von Flugzeugen.

Politische Hochspannung in Kairo.

Kein Rücktritt des ägyptischen Kabinetts.

Kairo, 15. Nov. An Stelle des von der ägyptischen Regierung verbotenen gemeinsamen Begräbnisses der bei den letzten Unruhen Erschlagenen hatten die Studenten eine stille Kundgebung geplant. Diese Kundgebung wurde durch ein hartes Aufgebot von Polizeikräften und durch in Bereitschaft gestellte Truppenabteilungen verhindert. Obwohl es nirgends zu Zusammenstößen kam, ist es unverkennbar, daß die Atmosphäre mit politischer Hochspannung geladen ist.

Der Ministerpräsident will dem Druck des Führers des Wald offensichtlich nicht weichen und auf seinem Posten bleiben.

Italien lehnt jede Verantwortung ab.

Rom, 15. Nov. Die Unruhen in Ägypten werden hier mit lebhaftem Interesse verfolgt und von der Presse in größter Aufmerksamkeit, jedoch ohne Stellungnahme, gebracht. In heftigen politischen Kreisen vermahnt man sich mit Entschiedenheit gegen die im Ausland verbreiteten Behauptungen, nach denen Italien irgendwelche der blutigen Ereignisse verantwortlich zu machen sei. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich um rein innenpolitische Vorgänge handelte, für die nicht einer fremden Macht die Schuld zugeschoben werden könne.

Stellvertreter des Hauptkulturstellers: Karl Heinz Kapp. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Gerd Göttinger; für die politischen Beziehungen: Karl Heinz Kapp; für ägyptische Angelegenheiten: Dr. Heinrich Reichert; für Schiedsrichtungen, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Will Oesper; für die Angelegenheiten, Vermögenswerten und den Kontrollen: Gerd Korbach; für die Angelegenheiten: Gerd Korbach, Gerd Korbach.

Verbung und Förderung des Schrifttums seien 500 000 RM. zur Ausgabe gelangt.

Die Reichsmusikammer

Seit Mitte 1935 in 21 Städten mit insgesamt 150 Einzelverkäufen und mit einer Besucherzahl von nahezu 200 000 die Bag. Händel-Schüler begangen. Zahllose Stipendien seien an mittellose Musikstrebende vermittelt, unbekannte, junge Solisten durch Konzertveranstaltungen herausgeholt, wertvolle Kompositionen durch Druckaufschüsse gefördert worden. Die Arbeitslosen innerhalb der deutschen Berufsmusikerschaft habe allein im letzten Jahre um 50 v. H. gesenkt werden können, zum Teil durch umfangreiche Umschulungen. Insgesamt seien im Jahre 1935 für Förderungszwecke der deutschen Musik über 600 000 RM. verausgabt worden.

Die Reichsrundfunkammer

habe in großen Josten Beethoven, Wagner, Mozart, Schiller und Chamberlains der Millionenöffentlichkeit des deutschen Rundfunks nahegeführt. Besonders die Förderung junger, unbescholtener Talente und Kompositionen habe sich die deutsche Rundfunkammer angeeignet. Durch Veranstaltung von Rundfunkpreiswettbewerben und Volkskonzerten seien dem Rundfunk neue Kräfte zugeführt worden.

Der „Rittergang“, so hießte Dr. Goebbels fest, wurde für den gesamten deutschen Rundfunk verboten, dafür erhielt die deutsche Tansmusik besondere Pflege. Die Hörerschaft wuchs seit der Machtübernahme von 4,2 Millionen auf 6,8 Millionen. Das Ansehen der Beförderer der Rundfunkausstellungen von 971 000 im Jahre 1932 auf 1 888 000 im Jahre 1935 zeigt die wachsende Volksnähe der nationalsozialistischen Rundfunks. Die Zahl der Volksempfänger wurde in diesem Jahre wiederum um eine Million vermehrt und durch die Schaffung des Arbeitslosenempfängers dem Rundfunk der Weg in die Betriebe geöffnet.

Auch der Film habe durch die Arbeit der Reichsfilmammer

Reichsfilmammer

seine Basis im Volke verbreitet. Die deutschen Wochenschauen seien durch planmäßige Einwirkung künstlerisch, faktuell und kognitiv ausgebaut worden. Das Reichsfilmarchiv sei gegründet worden und in dem Sinne lebendiger Filmarchiv Schatz und Förderung getreten. Unter deutscher Führung und in Ausrichtung des internationalen Filmkongresses in Berlin sei eine internationale Filmammer nach deutschem Muster gegründet und ein Deutscher zu ihrem Präsidenten ernannt worden. Die Besucherzahl der Völkischertheater sei entgegen allen gegnerischen Prophezeiungen im letzten Jahre wiederum um 10 v. H. gestiegen. Die soziale Lage der Filmschaffenden habe durch neue Tarife verbessert werden können. Dem deutschen Film insgesamt seien in diesem Jahre bereits 800 neue Darsteller, 20 neue Regisseure und 220 sonstige künstlerische Kräfte zugeführt worden.

Der tatkräftigen Arbeit der

Reichstheaterammer

endlich sei es gelungen, auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Besuchern neu zu eröffnen. Während in Berlin bei der Machtübernahme nur noch die königlichen Theater spielten und selbst diese vor dem Ruin standen, münden heute fast alle Berliner Theater wieder beliebt und erfreuen sich stets wachsender Besucherzahlen. Zur Zeit seien in Deutschland 181 stehende Theater, 26 Wanderbühnen, 20 Gasspielerunternehmen und 81 reisende Kleinbühnen in Tätigkeit. Welches andere Land habe dem auch nur annähernd gleiches zur Seite zu stellen!

Die Theaterausstellung des Reiches beliefen sich in diesem Etatjahr auf 12 Millionen. Die Schaffung einer Theaterakademie für besonders begabte junge Leute sei bereits im Plan fertig. Das Nachweis- und Stellenermittlungswesen sei entsprechend umgestaltet, die Altersverordnung der Fachschaft Bühnen auf eine zeitgemäße Grundlage gestellt worden.

Kun sei auch der Augenblick gekommen, das große repräsentative Forum des deutschen Kulturlebens zusammenzubereiten:

den Reichskulturtag.

Nachdem der Minister die Grundzüge dargelegt hatte, nach denen die Mitglieder dieses für die planmäßige Entwicklung unseres Kulturlebens die letzte Verantwortung tragenden Gremiums ausgewählt wurden, und nach einem ehrenwerten Gedanken des vor kurzem verstorbenen ersten Präsidenten der Reichskulturtagung, Ministerialrat Otto Landinger, verlas er die Namen der in den Reichskulturtagung berufenen Senatoren, um dann kurz einige der aktuellen und grundsätzlichen Fragen zu stellen, mit denen sich der Reichskulturtagung zu befassen haben wird. Dr. Goebbels führte dabei aus:

1. Es ist nicht möglich, den Eintritt in die Reichskulturtagung im einzelnen von einem Befähigungsnachweis abhängig zu machen; denn auch die Befähigung müßte wieder von Menschen überprüft werden. Menschen aber sind dem Artum unterworfen, und Ausnahmefähigkeit, Reiz oder Eiferhaftigkeit könnten allzu leicht doch einmal ein somnolentes Genie aus der Musikammer ausschließen, nicht aber daran hindern, seinen Namen unsterblich zu machen.

2. Die Überprüfbarkeit der Organisation, die aus in den vergangenen zwei Jahren manchmal zu jung, allzu sehr dem Tage zu gehören, macht von nun an einer klaren Ordnung Platz. Zu Kompromissen ist dabei nur noch wenig Raum.

3. Die deutsche Kultur der Gegenwart muß mehr noch als bisher Ausdruck unseres Zeitgeistes sein. Es ist nicht damit getan, nach jungen Dichtern und Künstlern nur Ausschau zu halten, man muß ihnen auch, wo sie sich zeigen, jede Möglichkeit zur Entwicklung geben.

4. Das kulturhistorische Schaffen der Organisationen der NSDAP, vor allem der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes, der SA, und der SS, verdienen besondere Pflege und Betreuung. Denn hier ist in Zahlen Unmengen schon der kommenden kulturelle Gestaltungswille unserer Zeit zu erkennen.

5. Nicht alles kann in Gelehen gesagt und reglementiert werden. Besonders im Kulturleben gilt der Grundsatz, nicht jenseit des Gelehen, mehr aber dem natürlichen Wachstum unserer kulturellen Kräfte vertrauen.

6. Die Freiheit des künstlerischen Schaffens ist auch im neuen Staat gewährleistet. Sie besteht sich in ihrer abgegrenzten Regier unter Notwendigkeit und Verantwortung. Diese Grenzen aber werden von der Politik und nicht von der Kunst gezogen.

7. Es ist an der Zeit, gegen Missverständnisse Stellung zu nehmen, die nur geeignet erscheinen, die öffentliche Meinung zu verwirren. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Impuls unserer modernen Zeit in die Jmangeseite längst vergangener Begriffe hineinzuverpacken, die uns billiger und bequemer sind, als niemand sich etwas Rechtes darunter vorstellen mag. Wir wünschen deshalb von diesen labilen Lebensarten nicht mehr zu hören. Nicht jede Vereinnahmung ist eine religiöse Feier, und die am meisten davon reden, stellen sich am weitesten darunter vor.

8. Der Vereinfachung unserer Symbole und Namen haben wir durch ein Gelehen Einhalt geboten. Der Vereinfachung unserer Feiern und Feste nach billigerer Vereinfachung muß durch die einseitige Vereinfachung aller, die ein kulturelles Geschehen dem Volk und der Bewegung gegenüber in sich veripiten, ein Damm entgegengeleitet werden.

9. Dem reinen Spiel unserer monumentalen Kultur willens muß der Weg gebahnt werden. Diese Aufgabe verbindet sich mit der Klarheit der Schau ebenso sehr wie mit der Ehrlichkeit vor dem Wort, das nicht im Alltagsgebrauch des Superlativs abgenutzt werden darf.

10. Auch für die Künstler unserer Zeit gilt der Satz: „Sei natürlich, wie das Leben natürlich ist.“ Leben ist so einfach der Künstler, diesen „Natürlich“ und „Ausdrucks“ abhändigen mit einem christlichen Dank an den Schöpfer, der uns auch in unserer Arbeit lebendiges und großartiges Vorbild ist. Die deutschen Künstler grüßen in ihm den Patron und Schutzherrn ihres Schaffens. Er hält seine Hand über alles, was am Wesen einer echten deutschen Kunst und Kultur tätig ist. Die deutschen Künstler fühlen sich stolz und glücklich in dem Gefühl: Er gehört zu uns. Er ist Geist von unserem Geist, Trieb von unserem Trieb, er ist der Hügel unserer Identität, der Stern unserer Hoffnung.

hert. Indem man diese Regel von neuem photographierte, erhielt man einen genauen Vergleich zwischen einem „Kunstmund“ und dem wirklichen Trabant, woraus sich dann wieder das eine oder andere über die Zukunft, die auf diesem herrlichen, ablichten ließ, da man ja alles von dem „Kunstmund“ wußte.

Aus der Art, wie die Felsen des Mondes das Mondlicht zurückwerfen, und aus der dabei von ihnen angenommenen Temperatur läßt sich dann wiederum schließen, aus welchem Stoff sie bestehen müssen. Genauer gelagt, läßt sich allerdings nur sagen, um welche Art es sich nicht handeln kann oder um welches Gestein es sich vielleicht handeln mag. Und auch das ist schon von großem Wert. So weiß man, daß die Oberfläche des Mondes durchschnittlich ein Drittel des Sonnenlichts zurückwirft, und der Mond daher nur ein schlechter Spiegel ist, ein viel schlechterer als die Erde und einer der schlechtesten, die wir in unserem Planetensystem kennen. Sieben Ateit des Sonnenlichts werden verflutet, aber da das Gestein der Mondoberfläche ein ungewöhnlich schlechter Wärmeleiter ist, dringt nur ein sehr kleiner Teil davon bis ins Innere durch. Weit aus mehr wird auf der Stelle wieder in der Gestalt infraroter Strahlen als Wärme ausgestrahlt.

Man sieht daraus den Schluß, daß Granit und andere Arten von Gestein nicht auf dem Mond vorkommen, denn Granit ist ein viel besserer Wärmeleiter als die Mondoberfläche. Von allen Gesteinen auf der Erde kommt ihr am nächsten der Bimsstein, in dem wir nach den Geologen einen vulkanischen Schaum zu sehen haben, dem Obsidian verwandt. Allein Bimsstein stellt eine reich abgefeilte vulkanische Lava dar. In einer solchen bleiben die Gase zurück, magen das Gestein porös und schwammartig. Erfolgt die Abkühlung dagegen langsam und haben die Gase die Möglichkeit, zu entweichen, so kommt eine viel dichtere und beinahe schmelzartige Masse zum Vorschein.

Dieser schwammartige Bimsstein ist also der Stoff, aus dem die „Meere“, die „Apenninen“, die „Alpen“ und „Kleinstädter wie „Plato“ und „Kopernikus“ auf dem Monde bestehen. Vulkanismus, ausgelesen von den zahllosen Vulkanen zu einer Zeit, als der Mond noch jung war, also vor etwa zwei Milliarden Jahren. Dann aber sieht es noch schlechter aus um einen möglichen Vulkanismus, denn man kann leicht ausrechnen, daß auf einer Oberfläche aus Bimsstein beim Sonnenuntergang und ebenso bei einer Sonnenfinsternis (wenn wir eine totale Mondfinsternis sehen) die

Wiesbadener Nachrichten.

Das Wetter der nächsten Woche.

Vorwiegend troden und Aufhellung.

Wie wir erwartet hatten, brachte die vergangene Woche bei vorherrschend südlicher Luftströmung und verhältnismäßig hohen Temperaturen zunächst vielfach heiteres Wetter. Gegen die Mitte der Woche nahm die Bewölkung zu, vielerorts kam es zu Nebelbildung und vereinzelt traten auch wieder Regenschläge auf, deren Gesamtmenge aber nur sehr gering war. Dieser im allgemeinen ruhige und freundliche Witterungsverlauf ist darauf zurückzuführen, daß die Hochwetterlage mit einem Hochdruckgebiet über Osteuropa und tiefem Luftdruck im Westen und Nordwesten die ganze Woche hindurch nur sehr geringe Änderungen aufzuweisen hatte. Am vorigen Wochenende hatte sich der tiefe Druck im Westen verlagert, während gleichzeitig eine Verstärkung des östlichen Hochdruckgebietes eingetreten war. Auf der Grenze zwischen diesen Gebieten wurde tropische maritime Luft zugeführt, die in unserem Gebiet jedoch zum Winken kam, wodurch schon am vorigen Samstag zeitweilige Aufhellung hervorgerufen wurde. Am Sonntag herrschte dann vielfach sonniges Wetter und die am sich warme tropische maritime Luft wurde durch Einstrahlung noch weiter erwärmt. In der Nacht zum Montag trat durch Ausstrahlung geringe Abkühlung ein, das überwiegend freundliche Wetter blieb aber auch am Montag noch bestehen. Vom Dienstag an wurde das östliche Hoch durch eine Verstärkung des westlichen Teils zurückgedrängt, es kam zu stärkerer Bewölkung und vereinzelt auch zu geringen Niederschlägen. Wetter wieslich nun uns waren die Niederschläge erreglicher, während in Deutschland der Einfluss des russischen Hochs und damit das heitere Wetter fortbestand. Uns führte die sehr leichte Luft, abgesehen von den sehr geringen Regenschlägen vielerorts zur Bildung von Nebel, welcher besonders am Mittwoch vormittag sehr hart auftrat. In der Nacht zum Donnerstag folgte dann mit dem Einbruch kühlerer Meeresluft ein kräftiger Luftdruckanstieg, unter dessen Einfluss die Luftmassen in unserem Gebiet in abnehmende Bewegung gerieten. Nach einer durch Ausstrahlung folgenden Nacht herrschte daher tagüber am Donnerstag wieder heiteres und warmes Wetter. Abends bemerhte dann eine kräftige Ausstrahlung eine rasche Temperaturabnahme und nördlich des Rheins kam es in der Nacht zum Freitag hellenweise zu Nachtfrost. In der Rhein-Mainebene dagegen hatte sich durch die Ausstrahlung eine Nebel- und Hochnebeldecke gebildet, die ein Sinken der Temperatur unter den Gefrierpunkt verhinderte. Am Morgen des Freitags bildete sich dann unter dem Einfluss eines Druckfallgebietes auch eine Wolkenbedeckung, im Laufe des Tages legte sich jedoch abermals eine stärkere Aufhellung durch.

Zur Zeit hat sich das Hochdruckgebiet im Osten wieder verlagert. Im Rande des westlichen Teils treten immer noch Störungen auf, die jedoch nordwärts oder nordostwärts wandern und unser Gebiet kaum berühren dürften. Wir können daher unter dem Einfluss des östlichen Hochs (son am Sonntag und noch mehr in der ersten Hälfte der nächsten Woche trodenes, heiteres und tagsüber mit leichter Aufhellung) erwarten. Bei vollkommener Aufhellung wäre dann aber in diesen Tagen ein Regen zu rechnen. In der zweiten Wochenhälfte wird die Bewölkung zwar wieder zunehmen, Niederschläge sind jedoch auch dann zunächst noch nicht zu erwarten.

Wiesbadener Fremdenzahl. Die Zahl der vom 1. Januar bis 14. November 1935 angemeldeten Fremden beträgt 117 994 Kurgäste und Passanten.

Im allgemeinen keine Kinderermäßigung für volljährige Kinder. Zur Frage der Kinderermäßigung bei der Einkommensteuer hat der Reichsfinanzhof ein Urteil gefällt. Ein Beamter, in dessen Haushalt neben ihm, Frau und einem hunderbenen Sohn, für den er Kinderermäßigung bekommen hat, auch noch eine 25jährige beruflose Tochter lebt, wollte auch für diese Tochter Kinderermäßigung auf die Einkommensteuer haben. Die unteren Instanzen hatten diese Forderung abgelehnt. Der Beamte hat sich darauf gestützt, daß der Unterhalt der Tochter gemäß den Leistungen von Staatssekretär Reinhardt für ihn wie für die Unterhaltung eines minderjährigen Kindes wirt, und daß

Temperatur des Oberflächengesteins in weniger als einer Stunde von fast 150 Grad über auf mehr als 75 Grad unter Null sinkt. Und welcher lebende Organismus vermag derartige Temperaturunterschiede zu ertragen. Nach dazu ein Organismus, der ohne Wasser und Luft auskommen muß? Es ist natürlich nicht vollkommen unmöglich, daß es etwas derartiges gibt, aber dann können wir uns sicher keine Vorstellung davon machen. Jedenfalls ist es dann kein Leben im irdischen Sinne.

Aus Kunst und Leben.

* Ausgeschlossen wegen bewährter antideutscher Betätigung. Die „Deutsche Gesellschaft für innere Medizin“ hat an den jüdischen Professor Julius Bauer in Wien folgendes Schreiben gerichtet: „Ihre am 13. Juli 1935 in der schweizerischen medizinischen Wochenschrift erschienene Arbeit „gefährliche Schlagworte auf dem Gebiete der Erbiologie“ ist von der deutschen Ärztschaft nach Inhalt und Form als bewusste antideutsche Betätigung und heuchlerische Kränkung zu verurteilen worden. Sie habe mich deshalb nach Anhörung des Vorstandes daranhielt gesehen, Sie aus der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin, der Sie bisher als Auswahlmittglied angehört, auszuschließen. Der Vorsitzende.“

* Die größte musikalische Volksbibliothek Deutschlands. Die jetzt mit ihren Erweiterungsbauten eröffnete Stadt. Musikbücherei München, die im Jahre 1902 gegründet worden ist, hat zum erstenmal eine Neuerung eingeführt, die schon lange von den Bibliotheksbenutzern gewünscht wurde. Die Bücherei, die mit ihrem Bestande von 60 000 Bänden die größte musikalische Volksbibliothek Deutschlands ist, hat ein Volksliedwerk mit Konzertstücken eingeführt, auf dem die Bibliotheksbenutzer nach den entliehenen Noten spielen dürfen.

Theater und Literatur. Im Stettiner Stadttheater wurde das vieraktige Schauspiel „Schwarze Fäden“ des österreichischen Dichters Gerhard Fickinger zur Aufführung gebracht. In 16 dramatisch bewegten Bildern behandelt Fickinger einen Abschnitt aus dem Dreißigjährigen Krieg. Werk und Aufführung hatten großen Erfolg.

lebende Kunst und Musik. Der berühmte Cellist Gaspar Callado hat bei Herrn A. Krieger in der Stadt von 74 für Cello bearbeitet. Das Konzert erhielt seine erste Aufführung in Deutschland im 3. Sinfoniekonzert in Baden. Baden unter der Leitung von Herbert Alber.

Im Meteorregen des Weltraums.

Neue Untersuchungen der Mondoberfläche. — Himmelskörper aus Eisenstein. — Das „Mondhaus“ auf der Sternmarke.

Von Hans Felig Roth.

Tiefes Staunen erfüllte den italienischen Astronomen Galilei, als er im Jahre 1609 zum ersten Male sein Fernrohr auf die glänzende Vollmondsche richtete und die prächtige Berglandschaft erblitzte, mit ihren Bergketten, den unzähligen ringförmigen Kratern und großen dunklen Flächen, die fast die Hälfte der Mondoberfläche ausmachten und die er im Vergleich mit ähnlichen Erscheinungen auf der Erde als „Meere“ bezeichnete. Diese Benennung ist bei weiterer Erforschung der Mondoberfläche dann beibehalten. Von der Menge der Mondkrater können wir uns keine Vorstellung machen. Hier und da gibt es bei uns auf der Erde einige dicht beieinander liegende ringförmige Vulkanen, aber eine Landschaft so podernartig wie die um den Hügel der Mondes kennen wir nicht. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind zahlreiche zweifelhafte Stimmen laut geworden, die meinen, die Entdeckung der Mondberge liege sich völlig befriedigend erklären durch die Unruhe, daß unser Trabant gerade in der Zeit seiner Abkühlung, während er in einem schrumpfenden Zustande war, durch Millionen und aber Millionen von Kratern getroffen worden sei, deren jedes einen runden Krater zurückließ. Wenn bei unserer Erde nichts Ähnliches zu sehen ist, so liegt das daran, daß unser Planet noch nicht erkaltet ist und durch die verschiedenen Eiszeiten, Erdbeben und vor allem durch Erosion ständig sein Äußeres verandert.

In der jüngsten Zeit konnte man mehrfach die Ansicht hören, daß Leben auf dem Monde möglich sei. Man wollte sogar von Pflanzenwuchs auf dem Erdbelagere wissen. Der amerikanische Astronom V. d. B. ging zum Beispiel glaubte, daß die Flora während des wachsenden Mondtages wachse und blühe, um dann in der Mondnacht wiederum im Bogen hindurch in der ersten Hälfte zu überwintern. Die bekannte Mount-Wilson-Sternmarke in Kalifornien ließ darauf noch einmal planmäßig unter Zuhilfenahme neuer moderner Apparate und Instrumente den Mond beobachten.

Man ging dabei auf eine ganz neuartige Weise vor. Es wurde zunächst ein sogenanntes „Mondhaus“ gebaut, doppelte Wände sollten Wärmehaushaltungen und Wärmeschutzungen nach Möglichkeit verhindern. Hier sollte man zunächst einen künstlichen Mond her, und zwar auf folgende Weise. Das Licht der Sternmarke aufgenommen wurde auf eine Kugel von etwa 40 Zentimeter Durchmesser projiziert.

Der Sport des Sonntags.

Um Meisterschaft und Punkte.

Mainz 05 — SWV.: das Vorexamen für die rheinhessische Bezirksmeisterschaft.

Ein Kampftag erster Ordnung.

Ein so großes Meisterschaftsprogramm wie am morgigen Sonntag haben wir schon lange nicht mehr in Süddeutschland gehabt. Aus der Fülle spannender Kämpfe greifen wir heraus: F.R. Pirmasens — Eintracht Frankfurt, Opel Küsselsheim — Borussia Neunkirchen, 1. F.R. Worms — B.K. Mannheim, VfL Stuttgart — Stuttgarter Kickers und Bayer München — 1. F.R. Nürnberg. Man sieht, sämtliche Tabellenführer stehen vor schweren Aufgaben.

Gau Südwest:

Opel Küsselsheim — Borussia Neunkirchen.
F.R. 1905 Pirmasens — Eintracht Frankfurt.
F.R. Frankfurt — F.R. Saarbrücken.
Kickers Offenbach — Borussia Worms.

Es ist leicht möglich, daß die Rheinhessische Sonntag am Sonntag als „zweiter Sieger“ vom Platz gehen, denn Opel Küsselsheim stellt eine schlagkräftige Elf ins Feld, was zuletzt ja wieder in Worms bewiesen wurde. Der F.R. Pirmasens, der die in Offenbach so arg geruppte Frankfurter Eintracht zu Galt hat, könnte sich die Tabellen Spitze erkämpfen, allerdings gehört dazu ein glatter Sieg über die Eintracht. Der F.R. Frankfurt müßte den F.R. Saarbrücken glatt niederhalten können. Das ursprüngliche angelegte gemeinsame Treffen Ludwigshafen — Union Niederrad ist wegen der hohen Teilnehmerzahl verzögert. Die Spieler für Union kämpfen losgewonnen. Die Kickers Offenbach scheinen nun endlich die Bestätigung hinter sich zu haben. Wenn der Erfolg über die Eintracht seinem Jutoloff entspringt, sollte auch ein Punktgewinn gegen Borussia Worms keine Unmöglichkeit sein.

Gau Baden: 1. F.R. Worms — B.K. Mannheim, Karlsruher F.V. — VfL Neckarau, S.V. Waldhof — Germania Brühl, Freiburger F.V. — VfB Stuttgart, Amicitia Wehrheim — VfB Mühlburg.

Gau Württemberg: VfL Stuttgart — Stuttgarter Kickers, Ulmer F.V. — SpVgg Cannstatt, Sportfreunde Göttingen — S.V. Neudorf.

Gau Bayern: Bayer München — 1. F.R. Nürnberg, SpVgg. Fürth — VfB. Nürnberg, Bayern München — F.R. 1905 Schweinfurt.

SBW. im Brennpunkt.

Bezirk Rheinhessen:

F.R. 1905 Mainz — F.R. Wiesbaden.
SpVgg. Weiskirchen — F.R. 1902 Biedrich.
Tura Kallert — F.R. Kallert.
Halla Ringen — S.V. Flörsheim.
Germania Dörfel — Viktoria Walldorf.

Ständendaufgelegen ist auch dieser rheinhessische Meisterschafts Sonntag. Die traditionelle Kämpfe am Sonntag Bingen zwischen den größten Rivalen jenseits und diesseits des Rheins, die große Kampfbewegung am Sonntag Bingen um den Aufstieg an die Spitze oder an das Mittelfeld — schöner als morgen kann es in spannenden und stolischen Fußballkämpfe gar nicht kommen, und die große treue Gemeinde der nimmermüden Freunde des Kampfsportes kann über den abwechslungsreichen Programmwechsel und die vortrefflichen Kämpfe auf den zwei interessantesten Fußballplätzen nur ihre volle Freude haben.

Auf den Nebenbahnen geht das Spiel unter den Klängen eines großen Orchesters ebenfalls lustig weiter. Der zweite Wiesbadener Vertreter begleitet seinen großen Bruder vom Röhrlbrunn nach Mainz, um der SpVgg. Weiskirchen einen Punkt abzutrotten und herzlich um Überlassung der beiden Punkte zu bitten. Halla Bingen hofft zuverlässig und nicht ohne Grund, dem S.V. Flörsheim „ins auszuweichen“ zu können, und in Dörfel treten die Mannschaften, die sich die wohl klingenden Namen Germania und Viktoria zugesagt haben, um die Siegespalme, die sie zur Auszeichnung ihres Treueortes, was die folgenden Punkte ausgehakt sind, allerdings dringend benötigen.

Der Fußball-Mathematischer im Wiesbadener Lager wird die Sachlage nun zwar nicht durch das Operngeschehen eines Theaterbesuchers betragen, sondern wird sich an den fünf Fingern folgendes ausrechnen: Ein Sieg des SBW. am Sonntag Bingen führt in die „höheren Gefilde“, wo man schon den Siegeslocher raschen (die — 8 Längen vor Rotweil) gar nicht auswendigen. Eine Niederlage wäre unangenehm, aber noch keine Katastrophe, denn man kann im Pokal spielen, und schließlich — so sagt der Wiesbadener Kennenworte weiter — hat ja Kallert noch so lange nicht in Kallert gewonnen, nachdem Tura vor acht Tagen gegen den SBW. so gut gespielt hat. Also bemerkt sich der Badener am Sonntag mit den besten Vorzeichen und pilgert in geheim doch schweren Herzens und mit sehr gemäßigten Gefühlen die wohlbeliebte Chaussee zum Fort Bingen hinauf. Ja, wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre...

Erstmalig mit Fußs.

Bei geschlossenem Besuch der Trainingsstunden am Donnerstag entstand nach schmerzhaften Erörterungen vor dem geistigen Auge des Vorstehenden des Spielerschulles folgende Elf, die berufen sein soll, das zu vollbringen, was dem SBW. schon seit vielen Jahren nie gegliedert ist: Punkte vom Fort Bingen herunter und herüber zu bringen:

Wolf; Vogl, Debus; Siebentritt, Habermann, Wilhelm; Schulmeier, Jild, Fußs, Hombach II, Hombach II.

In der Hintermannschaft hat sich alles geändert. Man wies lediglich den Außenhalbs ihre richtigen Plätze zu. Der Sturm müßte durch die Einstellung von Fußs, dessen Freigabe vom Bundesgericht verfügt wurde, natürlich eine Umgestaltung erfahren. Die Aufgabe war nicht leicht, und die Lösung scheint auch nicht hundertprozentig gelungen zu sein. Aber es wurden alle Möglichkeiten ergriffen, die Leistungen des Vorstehenden zum Vergleich herangezogen, und man glaubt mit dieser Fünferreihe den größten Effekt zu erzielen. Der Einzug von Fußs ist natürlich ungewohnt viel wert. Wenn Jild und Hombach I ungenügend vorwärtswand zeigen und den Mittelstürmer einzuweisen verfehlen, dann müssen Tore fallen. Und die Flügel müssen bei Fußs schnell wie der Wind sein. An gutem Willen wird es bestimmt nicht fehlen. Wie sich Mainz vorbereitete, ist hier nicht bekannt geworden, aber die Notwendigkeit werden

sich wohl auf die gleiche Elf stützen, die sich in Bingen so vortrefflich schlug. Das ist ja auch der große Haken an der an und für sich nicht schlechten Wiesbadener Rechnung: jukt im rechten Augenblick scheint sich die Mainzer Elf wieder gefunden zu haben. Gegen den SBW. zu kämpfen und zu siegen, war für sie das höchste der Gefühle, ihr Spiel zumeist das beste der Saison. Die Rückwärtsrollen sich dessen erinnern. Im Jahre des Abzuges verlor der SBW. am Fort mit 1:2. In der vergangenen Saison wurde er mit 3:2 gerupft. Doch wir wollen keine Rückschlüsse ziehen.

Im übrigen ist dieses große Duell besser rheinhessischer Klasse derart in einer 16jährigen Tradition verankert, daß seine Sondermilien als Veranker des Kampfsportgedankens über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt geworden ist und mit Recht auch in diesem Jahre im Mittelpunkt der Fußballschlagen steht. Anstöß 2.30 Uhr.

Am gleichen Tage kämpfen noch 3 Mannschaften des SBW. gegen Mainz: die Refere, die 3. Elf und die 4. Elf. Wir wünschen allen besten Erfolg!

Auch F.R. 1902 Biedrich mit weiter.

Lehr; Schneider, Hirschberg; Kirsch, Weber III, Gilles; Otto, Kraus, Fetter, Besser, Gantke. Wie Mann hat also wieder auf Deck! Das ist gut, denn zur Zeit darf es keine unnötigen Ausfälle geben. Wir haben erwartet, daß man Weber, der in Waldhof als Centreback so gut einsehend, wieder beilege, denn nun wird Besser für den Sturm frei und sollte auf halbwegs eine willkommene Verstärkung bilden. Wenn die Abwehr ebenfalls an die am Vorsonntag gezeigten Leistungen anknüpft, dann müßte es in Weiskirchen bei aller Achtung vor dem schneidigen Zwischenpunkt, den die SpVgg. in den letzten Wochen mit spannenden Torsiforen eingelegt hat, doch sehr merkwürdig zugehen, wenn die Blauweissen nicht zum mindesten zu einem Teilerfolg kämen. Notwendig freilich ist ein Sieg, der zu einem starken Ausbau der Biedricher Position führen würde. Das Ziel lohnt hohen Einsatz. Hoffentlich klappt es diesmal. Anstöß 2.30 Uhr. Vorher Refereen und dritten Mannschaften.

Halbzeit im Kreis Wiesbaden.

Kreisklasse I:

SpVgg. Kallert — F.R. Geisenheim.
SpVgg. Hockheim — F.R. 1908 Schierkeim.
Sportfreunde Dohheim — SpVgg. Eltroff.
F.R. Sonnenberg-Kambach — S.V. 1910 Biedrich.

Der Abschluß der Vorrunde ist der Höhepunkt des Herbstrennens zugleich. Werden doch die beiden Meisterschaftsanwärter, F.R. Geisenheim und F.R. 1908 Schierkeim, auf den Plätzen der zur Zeit stärksten Konfurrenz auf Herz und Nieren geprüft, ob sie auch in der Folge mit klarem Verstand von dem Gros ihrem Endziel zurechnen können.

SpVgg. Kallert erwartet den Tabellenführer, der in Wiesbaden kürzlich mit 2:0, Polizei mit 1:1 und den F.R. Sonnenberg-Kambach mit 1:0 bezwang. Mit Ausnahme des letzteren, gerade keine überzeugenden Ergebnisse. Vor acht Tagen hatten die Geisenheimer ihre Zeit, die lange Zeit in Führung liegenden Sportfreunde Dohheim abzuschütteln. Wenn dies auch zahlenmäßig klarer als erwartet gelang, so spricht doch der Verlauf all dieser Kämpfe dafür, daß auch die Rheingauer nicht unterwandbar sind. SpVgg. Kallert als letzter einheimischer Vertreter in der Vorrunde will die Gelegenheit wahrnehmen, dem Favoriten den ersten Verlustpunkt „anzuhängen“. Der Sieg über Hockheim bedeutet erneut die zurückgewonnene Selbstsicherheit, und da die Elf über einige erprobte ehemalige Ligakämpfer verfügt, wird sie in dem für die Gäste besonders wichtigen Treffen nicht die taktischen Anforderungen übersehen, die sich ein schwerer Kampf nun einmal stellt. Wir erwarten interessante und ausfallreiche 90 Minuten. Anstöß 10.30 Uhr an der Leisingstraße. Vorher Refereen.

In Hockheim steht der Tabellenzweite, F.R. 1908 Schierkeim, vor einer ähnlichen Aufgabe wie die Geisenheimer in Wiesbaden. Auch dort verfußt der Platzverein über eine außerordentlich starke Streitmacht, die zwar was an der Leisingstraße in Wiesbaden nicht der Fall sein dürfte — in technischer Beziehung den Gästen nicht eben-

bürtig ist, aber durch die Wucht ihres Spieles einen Gegner von nicht zu unterschätzender Kampfkraft darstellt. Die Schierkeimer werden wohl nur dann noch Aussicht haben, den F.R. Geisenheim zu einem Gang um die Entscheidung zu zwingen, wenn es ihnen gelingt, die Hockheimer auf eigenem Platz niederzuhalten.

Sportfreunde Dohheim erhalten bereits vor mittags um 10.30 Uhr am dem Sportplatz „Niederfeld“ den Besuch der SpVgg. Eltroff. Die Begegnung sollte ursprünglich im Rheingau stattfinden, wurde jedoch auf Antrag umgelegt. Die Dohheimer stehen nicht günstig in der Tabelle. Sie unterlagen vor acht Tagen mit hoher Torbilanz gegen den Tabellenführer. Doch die gute Haltung der Elf, die eine Stunde lang gegen den Favoriten mit Erfolg einen knappen Vorsprung verteidigte, sowie die ausgezeichnete Kritik, die selbst von Rheingauer Seite aus den Gästen ein kaum erwartetes solides Können bezeugte, läßt erkennen, daß die Einheimischen mit um so größerer Zuversicht den kommenden Kämpfen entgegengehen können, als sie nach und nach wieder in der Lage sind, auf den alten Stamm demütheter Spieler zurückzugreifen. Vielleicht wird man im Treffen gegen Eltroff nicht nur eine weitere Leistungsvorbereitung, sondern einen positiven Erfolg in Gestalt eines Punktes erwarten dürfen, obgleich der Hinweis angebracht ist, daß die Gäste zur Zeit wieder ihre komplette 1. Mannschaft stellen können. Dem Treffen geht die Begegnung der Refereen voraus.

Auch die Gegner des Sonnenberger Treffens können einen Punktzuwachs gut gebrauchen. Der Fußballverein verzeichnet auf eigenem Platz drei Niederlagen gegen den Kantergewinn gegen SpVgg. Hockheim, ein Beweis, daß man durchaus in der Lage ist, eine bessere Rolle im Kreis zu spielen. Auch von den Biedrichern hat man in diesem Jahre mehr erwartet. Sie hielten sich gleich den Kambachern die meisten Punkte auf auswärtigen Plätzen. Einen Favoriten für dieses Treffen gibt es wohl kaum. Vielleicht entscheidet diesmal der Platzortell.

Viel ruhiger werden!

..auf Kaffee Hag umstellen!

Kreisklasse II, Wiesbaden:

Vikt-SB. — F.R. Eddersheim.
Nassau Diebenbergen — S.V. Erbenheim (2:1).
F.R. Neudorf — S.V. Niederrhausen.

Die Erbenheimer eröffnen am Sonntag bereits die Rückrunde und stoßen im ersten Treffen auf die harte Konkurrenz in Diedenbergen. Die Gäste werden froh sein, wenn sie dieses Treffen glücklich hinter sich gebracht haben, denn beim VfB. hängen beinahe die Punkte hoch. In den letzten Wochen hat er sich absehnend nicht auf der Höhe seines Könnens befunden, denn die 0:1-Niederlage gegen Eddersheim und das magere 2:1 gegen Niederrhausen muß nun gerade seine ernsthaften Leistungen. Vielleicht ist auch den Erbenheimern ein Punktgewinn beizufallen. Vikt-SB. darf den F.R. Eddersheim nicht unterschätzen (siehe oben). Im übrigen ist es Zeit, daß die Einheimischen ihren Anhang wieder einmal mit einem Sieg erfreuen. Anstöß um 2.30 Uhr auf „Kleineldchen“. — Auch der F.R. Neudorf muß mit dem Widerstand des S.V. Niederrhausen rechnen, der in letzter Zeit durch bemerkenswerte Aktivität seine Gegner unangenehm überlastete.

Letzte Ergebnisse: Jugendabteilung des F.R. S.V. 1. Jungmannschaft, S.V. Biedrich 1:2; 2. Jungmannschaft — F.R. Sonnenberg-Kambach 1:3; 1. Knaben — Sportfreunde Dohheim 1:1.

Trainingsspiel der Jungmannen.

Um sich für das Rückspiel gegen die Jungmannen des Kreises Rheinhessen am Buß- und Bettag gut vorzubereiten, spielt die Jungmannschaft des Kreises Wiesbaden morgen Sonntag gegen die Jungmannen der SpVgg. Kallert und zwar in derselben Aufstellung, die vor 14 Tagen im Vorspiel in Kallert ein ehrenvolles 2:2 herausschickte. Das Spiel findet auf dem Platz an der Leisingstraße statt und beginnt um 2.30 Uhr nachmittags.

Südwest im Kampf um den Handball-Pokal.

Bier Zwischenrundenkämpfe.

Der Wettbewerb um den „Handball-Pokal“ wird morgen Sonntag mit der Begegnung der Zwischenrunde fortgesetzt. Der Spielplan sieht folgende Treffen vor:

Darmstadt: Südwest — Mitte.
Hannover: Niederlahfen — Baden.
Breslau: Sachsen — Sachsen.
Bielefeld: Westfalen — Niederrhein.

Die beiden noch im Wettbewerb befindlichen süddeutschen Gaumannschaften haben recht schwere Gegner erhalten. Der Südwest muß gegen einen der Pokalfavoriten, den Gau Baden, antreten, während Badens Elft nach Hannover zum Gau Niederlahfen reisen muß. Sowohl Südwest als auch Baden haben das Zeug dazu, auch die Zwischenrunde siegreich zu überstehen, wenn auch der Papierform nach in Darmstadt eher mit einem Erfolg der ausgeschiedenen mitteldeutschen Elf zu rechnen ist. Wenn die Waldhofspieler in Hannover mit der gleichen geschlossenen Leistung wie im Mannheimer Vorrundenpiel gegen Brandenburg aufwarten, dann müßten auch die kampfstärksten Niederlahfen niedergelassen werden. — In Bielefeld erwarten wir die weitläufige Betretung in Front, während in Breslau Sachsen Favorit ist.

In Darmstadt:

Beide Gaus füßen sich im großen und ganzen auf bewährte Spieler, die zuletzt auch bei den heftigsten Vorrundenkämpfen dabei waren. Aus der Südwest-Elf ist lediglich der Frankfurter Grefer verschwunden, dafür steht man wieder den schauergewaltigen Herrnsheimer Embach, was zweifellos eine Verstärkung bedeutet. In der Mitte-Elf stehen die bekannten Kräfte des deutschen Meisters VfL Magdeburg, außerdem die besten Spieler aus Dessau, Neudorf, Hermsleben und Jwochen. Gegen die Mannschaft erfolgreich zu bestehen, wird für den Südwest nicht leicht, aber auch nicht unmöglich sein. Wir würden uns freuen,

wenn die Südwestelf dem Favoriten eine Niederlage beibringen könnte. Die Mannschaften:

Südwest:

Tor: Keimig (Polizei Darmstadt);
Verteidigung: Brohm (B.K. Schwanheim), Pfeifer (Polizei Darmstadt);
Läuferreihe: Stahl, Dalscher (beide Polizei Darmstadt), Krämer (S.V. Wiesbaden);
Angriff: Werns (S.V. Hermsleben), Freund (S.V. 1908 Darmstadt), Leonhard (Polizei Darmstadt), Embach (S.V. Hermsleben), Spalt (Polizei Darmstadt).

Mitte:

Tor: Lüdike (Dessau 1908);
Verteidigung: Erndte (S.V. Hermsleben), Wohlschütz (Polizei Magdeburg);
Läuferreihe: Kopsinski (M.V. Neudorf), Wollmann (S.V. Hermsleben), Schröder (Pol. Magdeburg);
Angriff: Weller (Nacht. Jwochen), Keller (M.V. Neudorf), Böttcher, Klingler, Ertz (alle Polizei Magdeburg).

Gau Südwest.

Ingobertia St. Ingbert — S.V. Hermsleben.
1. F.R. Geisenheim — 1. F.R. Hockheim.
F.R. Neudorf — F.R. Frankfurt.

Sportverein Wiesbaden tritt morgen nicht, wie im Spielplan vorgesehen war, in Kaiserslautern an, da sein Mittelfeldspieler Krämer in Darmstadt in der Gauelf von Südwest als rechter Flügel im Pokalspiel gegen den Gau Mitte mitwirkt. Um jedoch den F.R. Kaiserslautern, der ohnedies im Aufwind ist, nicht wiederum ohne Gesicht zu lassen, wurde seine Begegnung mit dem F.R. Frankfurt vorverlegt. Die Frankfurter haben

nach gelungenem Start an Sicherheit eingebüßt, so daß es ungewiß ist, wie sie in der Bilanz abschneiden werden. Auf jeden Fall bedeutet es keine Überraschung, wenn der VfR. Reiferslautern die Punkte behält. — St. Ingbert hat abermals einen Großkampf; es geht erneut um die Spitze. Herrnsheim hat die jetzt auswärts erst einen einzigen Sieg errungen. — In Wiesbaden: die Männer um Embach werden also mit gemäßigten Gefühlen ins Saarland fahren und gewiß auch daran denken, daß selbst der Polizei-SB. Darmstadt dort erst in letzter Minute gewinnen konnte. Der Reuling teilt vom Spiel zu Spiel dazu, und wenn Ingberia am Sonntagabend wieder vorne läge, sollte uns das nicht wundern. — Eine leistungsfähige Partie hat der T. Hagloch vor; er wird sich die Beute in Friesenheim nicht entgehen lassen. Der Tabellenfeste hat nur noch fünf Spieler seiner vorjährigen Mannschaft im Wettbewerb; er wird erst wieder mithalten können, wenn die neuen Kräfte, die als Einzelspieler gar nicht leicht sind, besser zusammenarbeiten.

Bezirksklasse.

VfR. Erbenheim — Polizei-SB. Wiesbaden.
SV. 1919 Biebrich — T. 1846 Biebrich.
Rohr-SB. Wiesbaden — Tura Kassel.
HSA. Wiesbaden — T. 1846 Kassel.

Diesmal stehen die Vororte im Vordergrund. Der VfR. Erbenheim ist gegen die Polizei-SB. hat um 3 Uhr in Erbenheim seine führende Stellung gegen einen Mitbewerber zu verteidigen, der zwar augenblicklich nur im Mittelfeld liegt, aber gerade zu Hause zu einem Kräfteanstieg fähig ist, der leicht gefährlich werden kann. Mit 5:11 und 1:2 konnten voriges Jahr die Erbenheimer keine Punkte von der Polizei erringen. Ihre Aussichten sind dieses Jahr nicht besser. Deswegen verdient werden sie tapfer Sturm laufen. Wir hoffen aber, daß die Auseinandersetzung ohne die unheimlichen Begleiterscheinungen des Vorjahres vor sich geht.

Dem Erbenheimer Treffen wird der Wettkampf um die Vorkräftigkeit in Biebrich, der um 10.45 Uhr auf dem Diederhofsplatz beginnt, an Spannung nicht nachstehen, gilt es doch für beide Mannschaften, dem Spitzenreiter Polizei auf den Fersen zu bleiben. Mit 2:2 und 2:1 war voriges Jahr der Leistungsunterschied nur sehr gering, und wir haben den Eindruck, daß zur Zeit das Können vollständig ausgeglichen ist, so daß auch diesmal nur Kleinigkeiten, vom Gegner richtig ausgenutzt, den Ausschlag geben werden. Dessen sind sich sicher auch beide Parteien bewußt; wir erwarten sie dementsprechend auf dem Posten.

Der VfR. Erbenheim, der um 3 Uhr Tura Kassel auf dem Weg an der Waldstraße empfängt, hat die besten Aussichten, seine Stellung gegen die hinter ihm liegenden Gäste zu verbessern. — Leider kann man das mit der gleichen Bestimmtheit nicht auch von dem HSA. sagen, der um dieselbe Zeit den T. 1846 Kassel auf dem Reichsbahnplatz erwartet.

Kreis Wiesbaden

1. Kreisklasse:

T. Breidenheim — Eintracht Wiesbaden.
T. 1846 Biebrich — T. 1846 Biebrich.
T. 1846 Biebrich — T. 1846 Biebrich.

Das außerdem angelegte Treffen, T. 1846 Biebrich gegen T. 1846 Biebrich, fällt aus. Wallau ist vom T. 1846 Biebrich abgemeldet. Biebrich erhält kampfspezifisch 2 Punkte und darf sich außerdem 500 Tare gutschreiben.

Die an der Spitze liegende Eintracht trifft in Breidenheim um 3 Uhr auf den dieses Jahr zu Hause noch unbesiegten Turnverein. Wir trauen den Wiesbadenern zu, daß sie die Breidenheimer um diesen Ruhm bringen werden. — Um die gleiche Zeit verläßt die T. 1846 Biebrich im Rheingau ihr Glück. Dort erweist es etwas schwerer, sich durchzusetzen, und der Leistungsunterschied der beiden Mannschaften ist geringer. Geisenheim hat zum mindesten dieselben Aussichten, die Jäger zu erobern.

Das Fachamt für Stilauf gibt uns bekannt:

Zu dem am Sonntagvormittag 11.15 Uhr im Thalia-Theater gezeigten Film „Der moderne Stilauf“ stehen für die Mitglieder des Fachamtes Stilauf (Deutscher Stilaufverband) Karten zur Verfügung. Diese sind an der Tageskasse gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erhältlich. Den Mitgliedern wird der Besuch hierzu bestens empfohlen.

Turnerbund und Sportfreunde begeben sich um 11 Uhr auf „Kleineldchen“. Turnerbund hat sich auf entw. widet, dagegen hielten die Sportfreunde nicht, was sie anfangs versprochen. Nach den Erfahrungen an den letzten Sonntagen mühten die Blauen die Oberhand behalten.

2. Kreisklasse:

Reichsbahn-T. 1846 Biebrich — HSA. Wiesbaden.

T. 1846 Biebrich — T. 1846 Biebrich.

Diese Abteilung trägt bereits den zweiten Gang der Schlußrunde aus. Auf dem Reichsbahnplatz stehen sich um 11 Uhr der Erste und der Letzte gegenüber; da wird sich an der Lage nichts ändern. — Sportvereins Junioren spielen um 3 Uhr in Niederhau. In der gleich starken Aufstellung wie am vergangenen Sonntag sollten sie dort nichts zu fürchten haben. — T. 1846 Biebrich ist spielfrei.

Jugend: T. 1846 Biebrich — HSA. Wiesbaden (8.30 Uhr, Diederhofsplatz); T. 1846 Biebrich — HSA. Wiesbaden (1.45 Uhr, am Hafen); T. 1846 Biebrich — Sportfreunde Wiesbaden (1.45 Uhr, in Erbenheim).

In einem Freundschaftsspiel treffen sich um 9.45 Uhr auf „Kleineldchen“ die 2. Mannschaften von „Eintracht“ und „Sportfreunden“.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Radio repariert in eigener Werkstatt
erstklassig — preiswert — schnell
Kirchgasse 22, Telefon 24453
Prüfung Ihrer Radio-Röhren kostenlos

Am 21. November 1935, nachmittags 2 Uhr werden an der Gerichtsstelle im Rathaus zu Nordenschild mehrere in der Gemartung Nordenschild belegene oder abzuweisende veräußert.
Eigentümer: Landwirt Heinrich Ehrlich in Nordenschild.
K197
Amtsgericht 6a in Wiesbaden.

Am 21. November 1935, nachmittags 2 Uhr werden an der Gerichtsstelle im Rathaus zu Nordenschild die beiden in der Gemartung Nordenschild belegenen Acker:
a) Acker Rothheimerfeld 12.71 Hk. atoh.
b) Acker Rothheimerfeld 12.75 Hk. atoh.
abzugeben veräußert.
Eigentümer: Landwirt Heinrich Ehrlich in Nordenschild.
K197
Amtsgericht 6a in Wiesbaden.

Ruch Puppenreparaturen sind
— Vertrauenssache —
Bringen Sie die kleinen Patienten nur zum
Fachmann

u. zwar zu **Schweitzer** Ellenbogenasse
dem ältesten Spielwarengeschäft Wiesbadens

Residenz-Café-Restaurant
Luisenstraße 42 Künstler-Konzert Inh.: Frau Luisa Bora
Samstag ab 20 Uhr: Sonntag ab 16 Uhr:
Gesellschafts-Tanz | Tanztee

Schuhwaren-Versteigerung.

Wenn Verkaufsauktion verweigert ich
zufolge Auktionsamt

Montag, 18. November 1935
und folgende Tage, jeweils vormittags
9 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23
Wiesbaden

folgende Schuhwaren, gute Fabrikate:

**Ca. 1600 Paar
Schuhe aller Art,**
für Damen, Mädchen, Knaben u. Kinder,
Turnschuhe, Rameh, Pantoffeln
und Sandalen.

freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich
beid. öffentlich angelegter Versteigerer
und Schlichter.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.
Telephon 22941.
Altes Unternehmen am hiesigen Platz.

Fräz. auterh.
Handwagen
Bilanz zu vert.
Walramstraße 2
Hb. 1. Stod.

Der kleine Museumsforscher

von Mittelalterschule Karl Döringer
Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Achtung!

Weitergehende angef. Klein-
lebens-Versicherung sucht

tücht. Werber.

Schriftl. Meldung mit Lebenslauf
unter A. 243 an den Tagbl.-Verl.

RADIO
A. L. ERNST
Eigene Reparaturwerkstätte
Fannstr. 18 und Rheinstr. 41

Wie biele Ihren Anwesenheit

durch eine reichhaltige
Musterschau schöner
zweckentsprechender
Werbedrucke und
sagen Ihnen, wie Sie
richtig und preiswert
werben. Kommen Sie zu
uns oder verlangen Sie
Vertreter-Besuch
zwecks unverbindlicher
Rücksprache.

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
Wiesbadener Tagblatt/ Tel. 59631

Nachruf.

Im Alter von 82 Jahren entschlief nach kurzem
Leiden am Sonntag, den 10. November 1935 unser
sehr verehrter

Herr Emil Ramspott
Druckereibesitzer.

Seinen Mitarbeitern allezeit das Vorbild eines
deutschen Handwerksmeisters, war der Verstorbene bis
zu seinem 80. Lebensjahr in dem von ihm geliebten
Handwerk tätig.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Druckerei Ramspott, Wiesbaden
Wellritze 22
Inhaber: Georg Ramspott.

Wiesbaden, den 15. November 1935.

Die Trauerfeier fand auf Wunsch in aller Stille statt.

Unzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!

Statt Karten.

Für die große und liebevolle Teilnahme beim
Heimgang unseres lieben Verstorbenen danken
wir allen auf diesem Wege recht herzlich.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Bendel, Wwe.

Wiesb.-Sonnenberg, November 1935.
Wiesbadener Straße 17.



Unsere bekannte große Auswahl und billigen
Preise machen Ihnen das Kaufen leicht.

Krüger & Brandt

... dieses Warten hält man auf die Dauer nicht

a) b)

Auch 9
 Bringt
 zmar
 em All
 esid
 enstraße
 matag
 sellsc

legen. Getreibern bezieht die Donarerin, die magis von einem
gramm wußte und nie ein Stübchen gekost, ein erschrockenes An
sehen, seit sie von Kints wegen des Raups strufler geworden.
fehen, doch bewußte, daß Menschenlein sich man sein Zeichen

2.

[illegible]

früheren Zeiten nicht mehr, nicht anders, und zum ersten Male in der christlichen Geschichte, während der Reformation, wird die öffentliche Meinung durch die Presse gebildet. Und sofort wird sie ihnen mehr zugänglich.

Der Unterricht.

Erlaß von **Emmanuel**, Baronin **Arlet-Guérin**.

Eines Morgens im Commencement, als der Präsident den Hohen Rat, welche nach dem Gesetz die Aufsicht über den Unterricht haben, zu einer Sitzung einberufen ließ, und als derselbe sich versammelt hatte, sprach der Präsident zu den Mitgliedern des Hohen Rats, die in einem so wichtigen Moment versammelt waren, und sprach zu ihnen, daß sie die Aufsicht über den Unterricht haben, und daß sie die Aufsicht über den Unterricht haben, und daß sie die Aufsicht über den Unterricht haben.